

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale
Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale
Band: 33 (1973)

Rubrik: Werbegebiete

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERKEHRSTRÄGER

Schweizerische Bundesbahnen

Die Verkehrseinnahmen der Schweizerischen Bundesbahnen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2013 Mio. Fr., was einer Zunahme um 7,8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von diesem Betrag entfallen 748 Mio. Fr. (Vorjahr 721 Mio. Fr.) auf den Reiseverkehr (Zunahme 3,7%). Die Zahl der Reisenden ging von 224,3 Mio. auf 223,9 Mio. zurück (—0,2%). Der Einnahmewachstum im Reiseverkehr von 27 Mio. Fr. stammt zu 80% aus dem innerschweizerischen und zu 20% aus dem internationalen Verkehr. Rund die Hälfte der Mehreinnahmen im innerschweizerischen Verkehr entfällt auf die Monate November und Dezember (3 autofreie Sonntage).

Die Einnahmen aus dem *internationalen Personenverkehr* haben sich wie folgt entwickelt: Schweiz–Ausland +7,0%, Ausland–Schweiz —2,7%, Transit +3,5%. Im gesamten stiegen sie um 2,3%, gegen 4,1% im schweizerischen Verkehr.

Die Zahl der *Reisebüroextrazüge* im internationalen Verkehr stieg von 1182 auf 1238.

In den *Autoreisezügen* nach Biasca, Chiasso, Lyß, Brig und Chur wurden 8900 (9450) Autos befördert, im Transit durch die Schweiz 20 200 (19 500) Autos. Der Transport von *Automobilen durch die Alpentunnel* entwickelte sich wie folgt: Gotthard 497 000 (554 000), Simplon 131 000

(138 000), Lötschberg 446 000 (391 000). Gründe für den Rückgang sind beim Gotthard längere Öffnung des Passes, Abwanderung auf San Bernardino und beim Simplon längere Öffnung des Passes und Verteuerung der Preise in Lire. Beachtlich ist die Zunahme der Autotransporte durch den Lötschberg, die sich in fünf Jahren verdreifacht haben (es fehlt eine parallele Straßenverbindung).

Die *TEE-Züge* wurden auf den schweizerischen Strecken durch 584 000 (550 000) und die *SBB-Liegewagen* durch 440 000 (416 000) Reisende benützt. Die Zunahme beträgt bei den TEE-Zügen 6,2% und bei den Liegewagen 5,7%.

Im Berichtsjahr wurden rund 256 000 (288 000) *Ferienbillette* verkauft, davon 114 500 (136 000) im Ausland. Der Verkaufsrückgang im Ausland ist hauptsächlich der Abwanderung auf internationale Fahrausweise und den Schweizer Ferienpaß zuzuschreiben.

Einmonatige Halbtaxabonnemente wurden 15 500 (15 000) verkauft, dazu 11 250 (11 000) des 1972 neu eingeführten 15tägigen Halbtaxabonnementes. Der Verkauf der «*Altersabonnemente*» konnte von 307 000 auf 334 000 und der Verkauf des 1972 versuchsweise eingeführten «*Jugendabonnemente*», verbilligtes einmonatiges Halbtaxabonnement, von 21 300 auf 28 400 gesteigert werden.

Der Verkauf des seit 1. März 1972 im Ausland angebotenen *Schweizer Ferienpasses* hat sich trotz

der in gewissen Ländern eingetretenen wirtschaftlichen und monetären Schwierigkeiten zufriedenstellend entwickelt. Insgesamt wurden 1973 rund 26 000 Ferienpässe verkauft, was einer Steigerung von 40 % gegenüber dem Einführungsjahr bedeutet. Überdurchschnittlich waren die Zuwachsraten in Deutschland mit 55 %, in Großbritannien mit 70 % und bei den SBB-Ausgabestellen der schweizerischen Flughäfen mit 55 %.

Die Ausweiskarte «*Rail Europ Junior*», mit der Jugendliche bei grenzüberschreitenden Fahrten um 25 % verbilligte Billette beziehen können, wurde nur noch bis Ende 1973 ausgegeben. Anzahl in der Schweiz verkaufte Ausweise 30 800 (Vorjahr 28 500).

Das zum 50jährigen Bestehen der Union Internationale des Chemins de fer (UIC) geschaffene internationale Jugendabonnement «*Interrail 72*», das Fahrten zum halben Preis im Ausgabeland und freie Fahrt in den übrigen beteiligten Ländern ermöglicht, fand derart großen Anklang, daß es 1973 unter dem Namen «*Interrail 73*» wieder ausgegeben wurde. Insgesamt wurden in Europa rund 115 000 Abonnemente (Vorjahr 90 000) verkauft, 13 000 (8700) davon in der Schweiz.

Die in den letzten Jahren stürmische Verkaufsentwicklung des *Eurailpasses*, des Generalabonnementes 1. Klasse der europäischen Bahnen für Touristen aus Übersee, wurde im Berichtsjahr durch die unerfreuliche Wirtschafts- und

Währungssituation in den wichtigsten Verkaufsgebieten gebremst: Nordamerika 101 000 (110 000), Südamerika 7400 (5700), Japan 11 800 (11 500), Australien/Neuseeland 11 600 (8600), Asien 500 (300), Südafrika 2100 (400), Total 134 400 (136 500). Der Gesamtverkauf des gleichartigen Abonnementes 2. Klasse, des *Student-Railpasses*, nahm von 38 200 auf 38 500 zu, weil es 1973 erstmals auch in Südamerika, Australien und Südafrika angeboten wurde. Aufgrund durchgeführter Erhebungen besuchen rund 80 % aller Eurail- und Student-Railpaßkunden die Schweiz.

Die dem *Verband Schweizerischer Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs* (VST) angeschlossenen konzessionierten Bahnen des allgemeinen Verkehrs verzeichneten, gestützt auf Schätzungen und provisorische Ergebnisse, Gesamterträge von rund 430 Mio. Franken. Die Bergbahnen (Zahnrad-, Standseilbahnen, eidgenössisch konzessionierte Luftseilbahnen sowie mitbetriebene Skilifte) erreichten im Berichtsjahr nach Schätzungen Einnahmen von rund 230 Mio. Franken.

Schifffahrt

Die ausschließlich im Dienste des Sommertourismus stehenden eidgenössisch konzessionierten Schifffahrtsunternehmen erreichten einen Ertrag von rund 31 Mio. Franken.

Post, Telefon, Telegraf

Die PTT-Betriebe schlossen ihre *Jahresrechnung* für 1973 mit einem Defizit von rund 33 Mio. Fr. ab. Trotz der zu Beginn des Jahres erfolgten Posttaxerhöhung ist es noch nicht gelungen, eine ausgeglichene Rechnung zu erzielen. Die anhaltende Teuerung auf der Aufwandseite und der hohe Investitionsbedarf erfordern noch rigorosere Rationalisierungsmaßnahmen und machen Tarifanpassungen in immer kürzeren Zeitabständen unumgänglich.

Beispiele für Maßnahmen zur langfristigen Wirtschaftlichkeitsförderung für das verflossene und für das laufende Jahr: ständiges Fortschreiten der internationalen Telefonselbstwahl durch den Abonnementen, Projektierung und Bau von Großverteilzentren für den Postverkehr und Verbesserung der Briefkastenverhältnisse beim Postzustelldienst.

Die *internationale Telefonselbstwahl* machte im vergangenen Jahr weitere Fortschritte: Bereits können über 80% aller 2,5 Mio. Telefonabonnenten ihre Verbindungen zum Ausland selber herstellen, was einer Einsparung von 4100 Telefonistinnen gleichkommt.

Die Planung von drei *überregionalen Postverteilzentren*, die in enger Zusammenarbeit mit den SBB erfolgte, bezweckt vor allem, den immer größer werdenden Anfall von Brief- und Paket-sendungen durch modernste Sortier- und Verteil-anlagen zu verarbeiten und anschließend an die

regionalen Zentren weiterzuleiten. Standorte dieser Zentren, deren Realisierung bisher unterschiedlich weit gediehen ist, sind für die Region Ostschweiz Zürich (Mülligen), für die Zentralschweiz Däniken und für die Westschweiz Bern. Es darf angenommen werden, daß dieses Postverteilkonzept bis Ende der siebziger Jahre realisiert werden kann.

Die Zahl der von den PTT zu bedienenden Haushalte nimmt von Jahr zu Jahr beträchtlich zu. Um die Postzustellung weiterhin zu gewährleisten, sind für Siedlungen verschiedentlich *zentrale Briefkasten- und Postfachanlagen* erstellt worden; auch für Großüberbauungen wird sich diese Maßnahme vermehrt aufdrängen, während in den übrigen Haushalten anstelle der individuellen normierte Briefkasten treten müssen.

Die *Reisepost* erzielte im letzten Jahr eine Frequenzsteigerung im Reiseverkehr von über 10%, dies dank einer auf den Kunden ausgerichteten Werbung, einer entsprechenden Tarifpolitik und einer deutlichen Angebotsverbesserung. An diesem erfreulichen Verkehrsergebnis hatten die drei autofreien Sonntage im Spätherbst einen relativ bescheidenen Anteil. Der von den PTT besorgte Pendelverkehr zwischen der Bundesstadt und dem Flughafen Zürich Kloten stößt auf ständig wachsendes Interesse: 1973 benützten über 80 000 Reisende oder rund 21% mehr als im Vorjahr die komfortablen Cars der Post. Ab Sommerfahrplan 1974 ist ein zusätzliches Kurspaar vorgesehen, so

daß ab Mitte dieses Jahres 9 Postautos in beiden Richtungen verkehren.

Als weitere Ereignisse verdienen die beiden «PTT-Jubilare» des Jahres 1973 – der 500 000. Postcheckkontoinhaber und die zweimillionste Radiokonzessionärin – erwähnt zu werden. Als Neuheiten sind das erste mobile Telegrafienbüro, das in Zukunft an Kongressen, Ausstellungen und anderen Anlässen nützliche Dienste leisten wird, sowie der Bau eines mit modernsten Anlagen ausgestatteten Fernsehentrums in Zürich zu nennen.

Straße

Im Laufe des Jahres 1973 konnten insgesamt 99 km Nationalstraßen neu in Betrieb genommen werden. Erwähnt seien bei der Nationalstraße N 2 (Basel–Chiasso) ein kürzeres, sechsspuriges Teilstück in Basel Stadt sowie eine längere Strecke am südlichen Ceneri (Rivera–Lamone). Die N 3, als Hauptzubringer zum Bündnerland und als Transitlinie in den Tessin durch den San Bernardino, wurde um den Abschnitt Pfäffikon–Weesen erweitert. Eine zusätzliche Verbesserung der Verkehrssituation auf dieser Linie brachte der Ausbau der bisher zweispurigen Autostraße der N 13 Sargans–Landquart auf eine vierspurige Autobahn. Nach den im Sommer eröffneten Teilstücken Wankdorf–Freudenbergplatz sowie Muri-Süd–Hunziken ist das Berner Oberland von den Regionen Basel und Zürich mit dem Auto auf durchgehenden Autobahnen nun direkt erreichbar.

Die eröffneten Strecken verteilen sich auf 90,2 km Autobahnen (wovon 1,2 km mit sechs Spuren) und 8,8 km Autostraßen. Ende 1973 sind also insgesamt 851,8 km Nationalstraßen oder 46% der neuen Gesamtlänge des Nationalstraßennetzes von 1848 km in Betrieb, das heißt 44,4 km sechspurige und 510,4 km vierspurige Autobahnen sowie 201,3 km zweispurige Autostraßen; weitere 95,7 km entfallen auf Gemischtverkehrsstraßen. Ende 1973 standen zudem 303,3 km Nationalstraßen im Bau, rund 60 km oder 3,5% der Gesamtlänge weniger als im Vorjahr.

Die für die Finanzierung der Nationalstraßen im Jahr 1973 zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich zusammen aus dem Anteil des ordentlichen Treibstoffzollertrages (213,3 Mio. Fr.), dem Treibstoffzollzuschlag (788,3 Mio. Fr.) sowie einer direkten Bundesleistung (150 Mio. Fr.), womit sich das Total auf 1151,6 Mio. Fr. beläuft. Aus konjunkturpolitischen Gründen konnten die zur Verfügung stehenden Mittel nicht voll ausgeschöpft werden. Die effektiven Ausgaben des Bundes für Bau, Übernahme von Betriebs- und Unterhaltskosten, Verwaltung und Verzinsung des Vorschusses beziffern sich auf 1093,4 Mio. Fr. Damit liegt der Vorschuß des Bundes für die Nationalstraßen Ende 1973 mit 2,7 Mrd. Fr. um 186 Mio. Fr. tiefer, als dies nach der langfristigen Finanzplanung 1972 vorgesehen war.

Luftfahrt

Im Linien- und Nichtlinienverkehr beförderten die schweizerischen und die ausländischen Gesellschaften 1973 rund 10 812 000 Passagiere nach und aus der Schweiz sowie durch unser Land. Auf den Linienverkehr entfielen 158 579 Etappenflüge mit 8 901 000 Fluggästen, auf den Nichtlinienverkehr 79 161 Etappenflüge mit 1 911 000 Fluggästen.

In Basel notierte man insgesamt 815 000 Passagiere (Vorjahr: 795 000), in Bern 7500 (7000), in Genf 3 706 000 (3 336 000), in Zürich 6 242 000 (5 573 000); alle Zahlen inklusive Transitpassagiere, einmal gezählt.

Die Swissair bot 1973 auf ihrem 226 949 Kilometer messenden Streckennetz eine Transportleistung von insgesamt 1 651 569 000 Tonnenkilometern an, 11 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der ausgelasteten Tonnenkilometer konnte um 17 % auf 868 465 000 gesteigert werden; dadurch verbesserte sich die mittlere Gesamtauslastung von 49,8 auf 52,7 %.

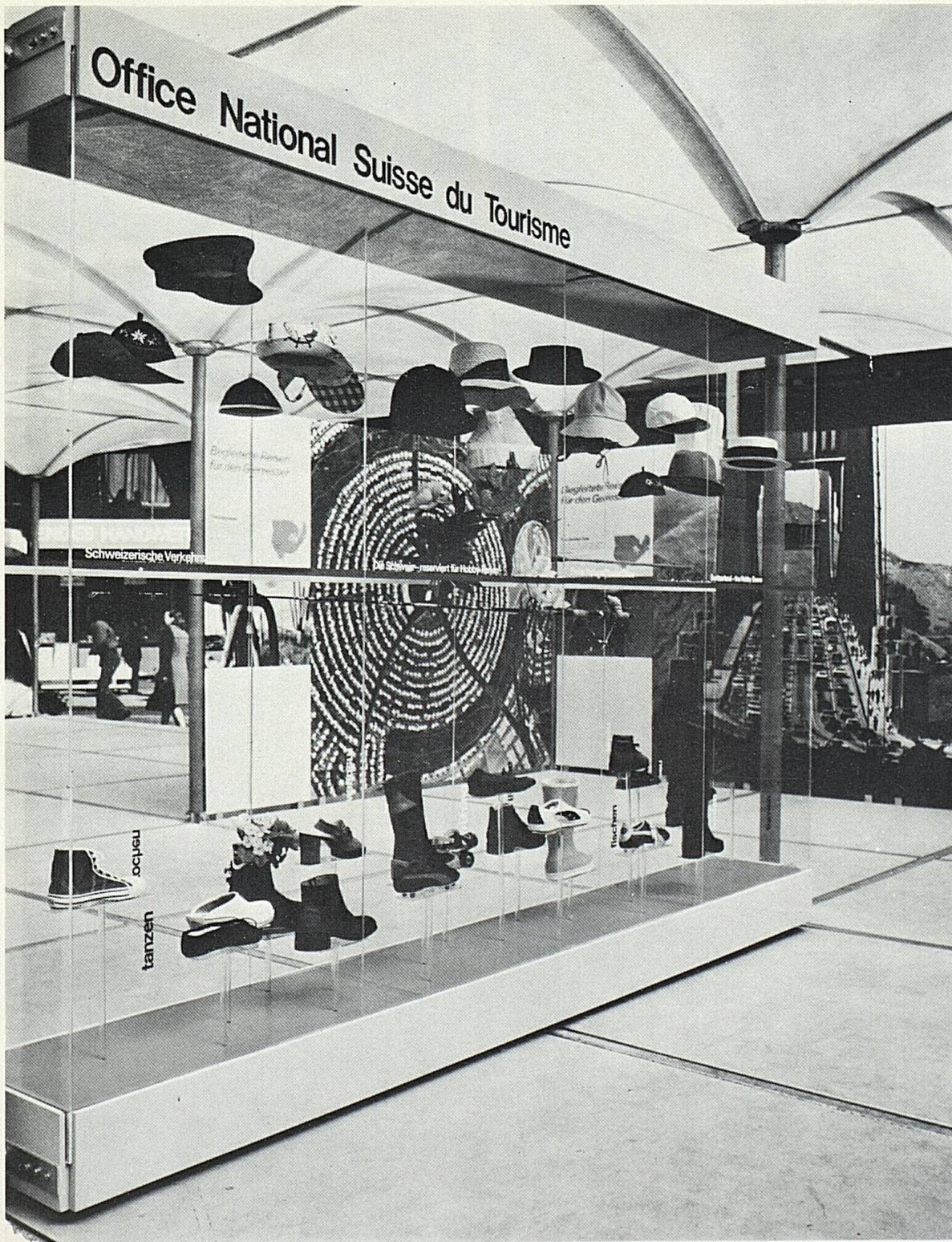
Der Passagierverkehr nahm um 17 % zu. Die Sitzbelegung rückte von 52,9 auf 56,5 % vor. Auf 66 691 Flügen benützten insgesamt 5 218 000 Passagiere die Dienste der Swissair, verglichen mit 4 646 000 im Jahre 1972. Die Frachttransporte zeigten gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 20 %. Bei den Postsendungen wurden 10 % mehr ausgelastete Tonnenkilometer registriert.

Der verhältnismäßig größte Verkehrszuwachs war auf den Fernoststrecken zu verzeichnen, gefolgt von Afrika, wo die Nachfrage dem großen Mehrangebot, bedingt durch den Einsatz der DC-10, knapp zu folgen vermochte. Auch auf dem Nordatlantik nahm die Verkehrsintensität trotz der Dollarkrise im Berichtsjahr wiederum erheblich zu, ein Trend, der bereits seit über zwanzig Jahren anhält. Obwohl der Flugbetrieb in Europa während Monaten durch Lotsenstreiks gestört wurde, konnten die Zielsetzungen in diesem Verkehrsgebiet erreicht werden. Befriedigend fielen die Resultate auch im Mittleren Osten aus. Auf dem Südatlantik verlangsamte sich der Verkehrszuwachs etwas, was die wirtschaftliche Lage in verschiedenen Ländern dieses Kontinents reflektiert.

Es ist bekannt, daß die Einnahmen der Swissair in verschiedenen ausländischen Währungen, vor allem in Dollar und Pfund, durch die Änderungen der Paritäten gegenüber dem Schweizerfranken im Berichtsjahr stark beeinträchtigt wurden. Die vorzüglichen Verkehrsergebnisse haben entscheidend dazu beigetragen, daß diese Einbußen verkraftet werden konnten.

Die Schweiz – reserviert für ▶
Hobby-Ferien.





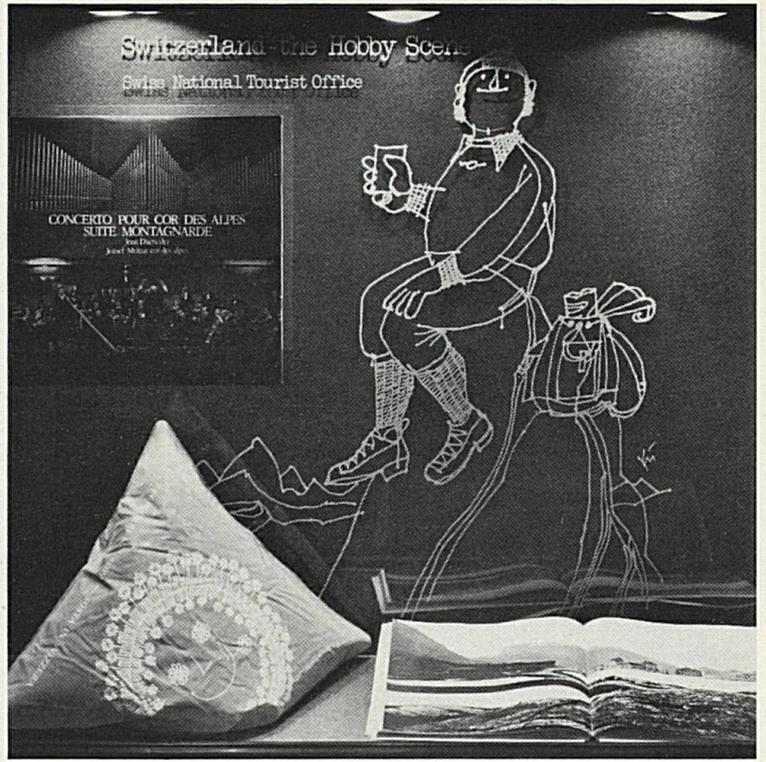
◀ Der SVZ-Stand präsentierte dem Besucher der Schweizer Mustermesse Basel anhand verschiedenster Schuhe und Kopfbedeckungen 90 Hobby-Vorschläge.

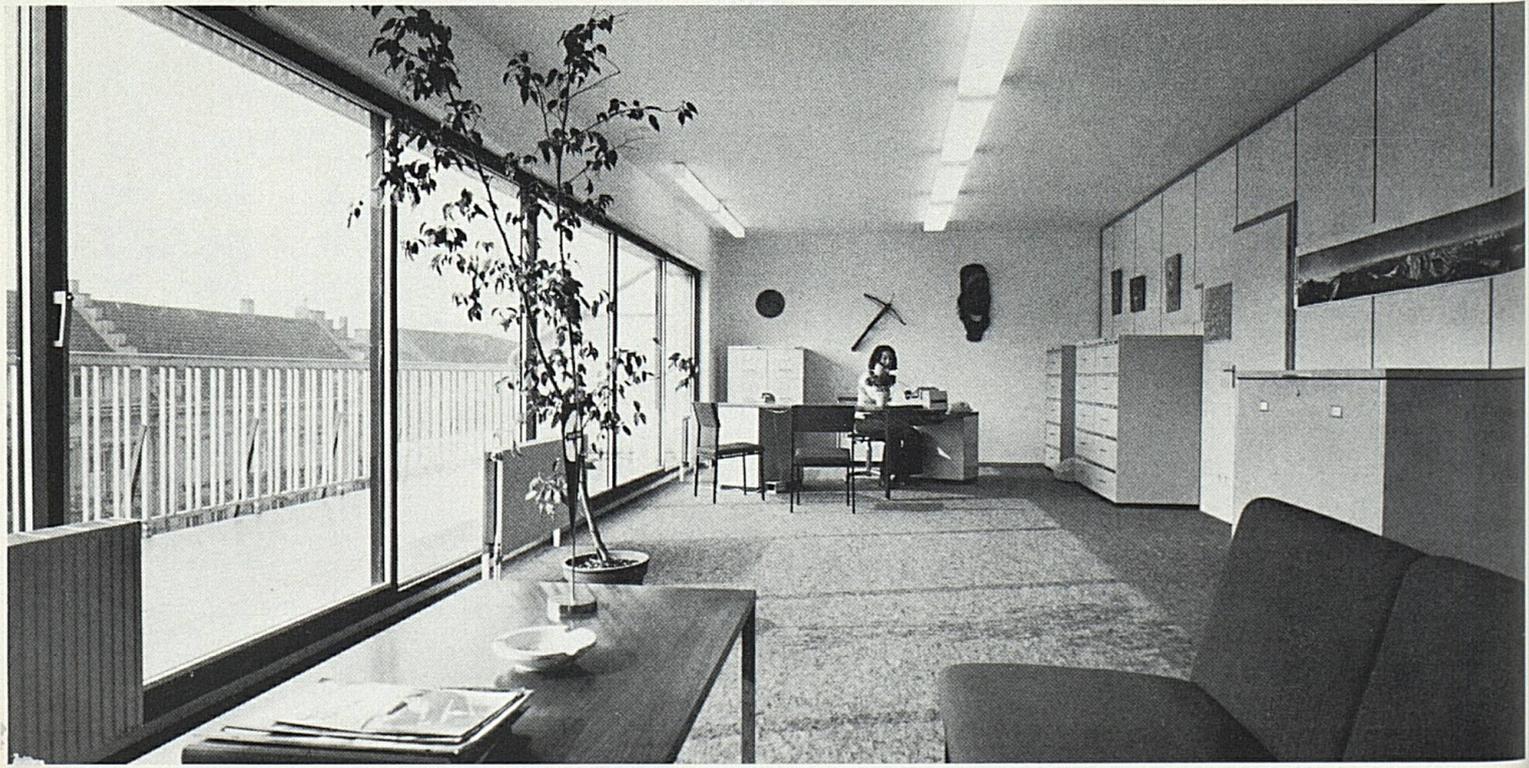
Berner Oberland-Ausstellung im Swiss Centre London ▶

Anlässlich der IGEHO ▶
(Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie und Restauration) in Basel war die SVZ mit acht Vitrinen in acht verschiedenen Sprachen vertreten.

Die Schaufenster der Aus- ▶
landagenturen werben weltweit für das Hobbyferienland Schweiz, so auch die Vitrine der Agentur in Frankfurt.

SVZ-Vitrine in der Ein- ▶
gangshalle des Kongreßhauses Zürich.





◀ Renovierte Parterre-
lokalitäten unserer Agentur
Mailand mit neuem, aber
dekorationsmäßig noch nicht
fertiggestelltem Auskunfts-
schalter.

Der fünfte Prominenten-
Langlauf fand in Bulle unter
dem Motto «Jung läuft mit
alt» statt. Die jugendlichen
Begleiter der prominenten
Teilnehmer rekrutierten sich
aus allen Kantonen.



◀ Außenstelle Düsseldorf in
neuen Räumen an der
Graf-Adolf-Straße 100

Gemäldeausstellung
«Schweizerische Kunst in der
Romantik» im Thorvaldsen-
Museum, Kopenhagen: Be-
teiligung mit unserem Aus-
stellungszelt, das die Dio-
ramen des Kleinmeisters
F. N. König zeigt.



Hans Conrad Escher von der Linth (1767-1823)
Géto-Gletscher (Wallis)
Graphische Sammlung der ETH Zürich



Gletscher zwischen dem Mont Pleuteur & Mont Mauvoisin, südlich über dem aufgedämmten See im Pigneschthal im Wallis.
Zur Zeit 1818 nach dem Gletscher.

Laboratoire de microsondes
Institut de géologie
Institut de géographie
Ecole normale pour les maîtres de
l'enseignement secondaire
Institut de gymnastique et de sport

Musées et bibliothèques

Bibliothèque de l'Office fédéral de
statistique
Bibliothèque du Musée des arts et
métiers
Bibliothèque du Conservatoire de
musique de Berne
Bibliothèque de la Faculté de
médecine vétérinaire
Bibliothèque des Bourgeois
Bibliothèque centrale du Parlement et
de l'administration fédérale
Bibliothèque fédérale centrale et du
Parlement

Bibliothèque d'histoire de la
médecine de l'Université de Berne
Bibliothèque centrale de pharmaco-
logie
Bibliothèque nationale suisse
Bibliothèque suisse de l'Europe
orientale
Bibliothèque populaire suisse
Bibliothèque municipale et
universitaire
Bibliothèque des hôpitaux universi-
taires
Bibliothèque des Facultés et
séminaires
Musée historique de Berne
Musée des beaux-arts de Berne
Musée d'histoire naturelle
Musée suisse alpin
Musée suisse des PTT

L'Université de Fribourg

Chancellerie de l'Université
CH-1700 Fribourg
Tél. (037) 22 45 65

Histoire

La cité de Fribourg, fondée en 1157, entoure l'étudiant de l'atmosphère d'une vaste et universelle culture éclosée aux confins du monde franco-bourguignon et germano-almannique. Fribourg était ainsi prédestinée à devenir le siège d'une université fondée sur le principe de l'universalité du savoir, de l'internationalité du corps enseignant et des étudiants et, de surcroît, sur la catholicité de son statut spirituel. Celle-ci est, en fait, une université bilingue dépendant de l'Etat et dont la vocation est à la fois catholique et internationale.

L'Université de Fribourg est le centre d'enseignement supérieur vers lequel convergent, déjà depuis le XVI^e siècle, les aspirations de la Suisse catholique. Dans la seconde moitié du XVIII^e siècle fut fondée une école de droit, dont est issue l'actuelle Faculté de droit. En 1889, les efforts inlassables du conseiller d'Etat Georges Python, chef du Département de l'instruction publique, soutenus par le chanoine Joseph Schorderet de Fribourg et par l'historien grison Kaspar Decurtins, aboutirent à la fondation de l'université. Celle-ci ne comprenait au début que la Faculté de droit et la Faculté des lettres, auxquelles furent adjointes, en 1890, la Faculté de théologie, puis, en 1896, la Faculté des sciences. En 1941, l'Université fut aménagée dans les bâtiments vastes et modernes du parc de la Miséricorde. D'autres bâtiments nouveaux abriteront prochainement plusieurs instituts de la Faculté des sciences, qui a été agrandie en 1938.

26



◀ Die überarbeitete und neu gestaltete Broschüre «Hochschulen der Schweiz» orientiert über die Studien- und Abschlussmöglichkeiten an den 10 Schweizer Universitäten und Hochschulen.

Die Verwendungsmöglichkeit der bereits in acht Sprachen übersetzten neuen farbigem «Schweiz»-Broschüre wurde mit der Herstellung einer japanischen und einer portugiesischen Ausgabe noch erhöht. Die portugiesische Fassung wurde erstmals anlässlich der Schweizer Industriemesse in São Paulo als Informationsmittel eingesetzt. ▶

Wegenkaart van **ZWITSER- LAND**

Uitgegeven
door de
Nationaal Zwitsers Verkeersbureau

Strassenkarte der **SCHWEIZ**

Eine Publikation der
Schweizerischen Verkehrszentrale

Carte routière de la **SUISSE**

Publiée par
l'Office National Suisse du Tourisme

◀ Speziell für die motorisier-
ten Gäste wurde eine neue
Straßenkarte im Maßstab
1 : 600 000 konzipiert.

Auf der Rückseite sind
neben 10 Stadtplänen zahl-
reiche nützliche Informatio-
nen und Tips für den Auto-
reisenden aufgeführt.



Carta stradale della **SVIZZERA**

Una pubblicazione del-
l'Ufficio nazionale svizzero del turismo

Map of **SWITZER- LAND**

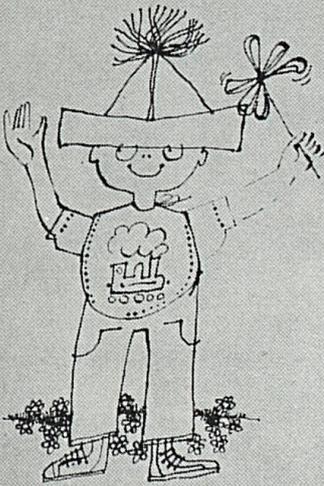
Published
by the
Swiss National Tourist Office

Mapa de carreteras de **SUIZA**

Es una publicación de la
Oficina Nacional Suiza del Turismo

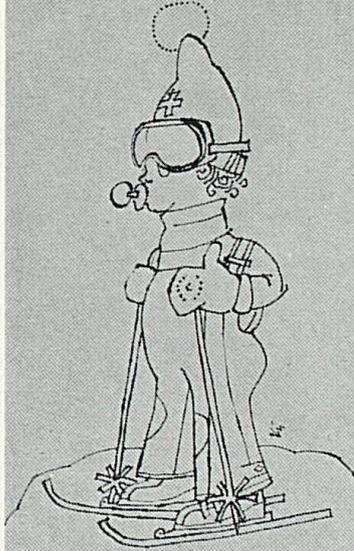


Child Care in Swiss Holiday Resorts



A Publication of the Swiss National Tourist Office

Kinderbetreuung in Schweizer Ferienorten



Eine Publikation der Schweizerischen Verkehrszentrale

Svizzera



Per tutti gli hobby

Manifestazioni in Svizzera
Inverno 1973/74
e preannuncio per l'estate 1974

◀ Einige Beispiele der all-jährlich neu aufgelegten Informationsprospekte; darunter das im Frühling und Herbst jeweils in vier Sprachausgaben publizierte Verzeichnis aller, das heißt rund 4000 schweizerischen Veranstaltungen.

SWITZER LAND VACATIONLAND TRAVEL TIPS HOBBYLAND

Switzerland has so much to offer to suit every need and budget. Almost any sport or favorite pastime can be pursued in Switzerland, which makes it an ideal vacationland as well as hobbyland.

Anticipation and preparation are part of the fun of a trip abroad. This is particularly true of Switzerland with so many fascinating places to see and things to do.

This booklet contains a wealth of useful travel hints for the prospective visitor to Switzerland in order that the most can be made of a Swiss vacation. It also includes sources of whatever additional information on Switzerland is available to make any visit to this country a memorable and pleasurable experience.

Welcome to Switzerland - Vacationland - Hobbyland

Contents	
Accommodation	2
Sports	2
Winter Sports	3
Education	3
Travel Formalities	3
Swiss Customs Regulations	4
Transportation	4
Tickets	5
Map of Switzerland	7
Motoring in Switzerland	8
General Information	9

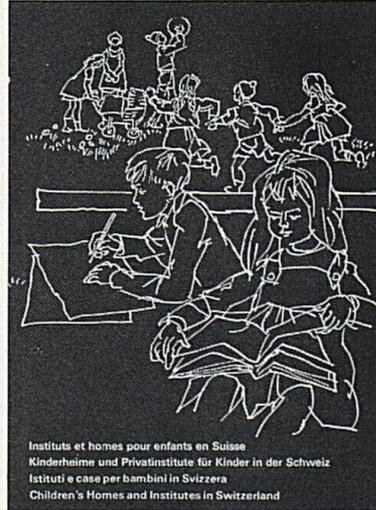
ZWITSER LAND Vakantieland Hobby-Land

Reisinlichtingen
voor Zwitserland

Uitgegeven door het
Nationaal Zwitsers Verkeersbureau (N.Z.V.B.),
Koningsplein 11,
Amsterdam,
tel. 020 - 22.20.33,
telex: 13339.

Alle opgenomen voorschriften en inlichtingen hebben eveneens betrekking op het vorstendom Liechtenstein. De prijzen en gegevens, gebaseerd op de toestand van 1 november 1973, werden onder uitdrukkelijk voorbehoud van tussentijdse wijzigingen verstrekt.

1



Instituts et homes pour enfants en Suisse
Kinderheime und Privatinstitute für Kinder in der Schweiz
Istituti e case per bambini in Svizzera
Children's Homes and Institutes in Switzerland



◀ Die 1969 speziell für Nordamerika hergestellte Broschüre «Switzerland» wurde textlich und grafisch neu überarbeitet und an die Agenturen New York, San Francisco und Toronto zur Abgabe an Schulen und Universitäten weitergeleitet.

Culture, art, science, education

Switzerland



Though Switzerland has produced few great creators in the domain of the arts, it can claim to have made considerable contributions to the advancement of society both on the national and international levels.

To name only a few: The role played by *Emmech de Vattel* (1714-1767) and *Johann Kaspar Bluntschli* (1808-1881) in the formation of the law of nations is perhaps known only to specialists, but the influence exerted on the thinkers of the 19th century by *J.J. Rousseau's* thoughts on man's nature and his relationship to society and by *Pestalozzi's* theories on education are widely known. The latter as well as *Jean-Baptiste Girard* (Father Gregoire) can be considered as the founders of modern schools. *Jacob Burckhardt*, known for his "Culture of the Renaissance in Italy" and his prophetic "Reflections on History," is a historian of culture and *Heinrich Wölfflin* is an authority on the history of art.

In the field of science, *Paracelsus* (1493-1541) counts as a pioneer of modern medicine and particularly of chemotherapy. The *Bernoulli* family of Basel produced a whole dynasty of mathematical geniuses such as *Jacob I* (1654-1705) who discovered the calculation of probabilities, *Johann* (1667-1748) who helped discover infinitesimal calculus, and *Daniel* (1700-1782) who founded mathematical physics. *Leonard Euler* (1707-1783) is not only one of the greatest mathematicians, but made far-reaching discoveries in optics, mechanics and navigation.

In the present century Professor *Carl Gustav Jung* of Zurich has founded a school and made considerable contributions to general psychology and Professor *Jean Piaget* of Geneva has won renown as a student of child psychology.

Geneva is also an important scientific center for physicists as the headquarters of the European Center for Nuclear Research.

Alberto Giacometti (1901-1966) born and buried in the small mountain village of Stampa (Grisons), is known as one of the most original sculptors and painters of the 20th century. The artist at his atelier in Paris (Photographer: Ernst Scheidegger).

In the 16th century Switzerland was one of the most important centers of the Reformation. *Ulrich Zwingli* (1484-1531) and *Heinrich Bullinger* (1504-1575) were active in Zurich and the Frenchman *John Calvin* (1509-1564) and his disciples spread the Reformation from Geneva to Scotland, whence it reached the shores of America in the 17th century. *Karl Barth* and *Emil Brunner* are to be counted among the most prominent theologians of our time.

In the field of literature - again to cite only a few - *Mme de Staël* was acclaimed the world over as a defender of liberty against Napoleon. The journal of the philosopher, *Henri-Frédéric Amiel* was translated into many languages. *Jeremias Gotthelf* has been called the Homer of the farmers. *Gottfried Keller's* and *Conrad Ferdinand Meyer's* works are considered classics of the German language. In the 20th century, the poet *Carl Spitteler*, author of the "Olympian Spring" and "Prometheus" won a Nobel prize. *Francesco Chiesa*, *C.F. Ramuz*, the playwrights *Max Frisch* and *Friedrich Dürrenmatt*, *Gonzague de Reynold* - historian as well as writer, *Denis de Rougemont* among others, have won acclaim in the United States while *Hermann Hesse*, a Nobel prize recipient, is being rediscovered by the younger generation.

In the domain of painting, the Swiss cities of the Renaissance were the homes of such prominent artists as *Conrad Witz*, *Niklaus Manuel Deutsch* - also a poet, *Urs Graf*, *Tobias Stimmer* and *Hans Holbein the Younger*. There followed in the 18th century the portraitist *Jean-Etienne Liotard* and *Heinrich Füssli* or *Fuseli*, famous in England for his illustrations of Shakespeare and Milton, and in the 19th century *Arnold Böcklin* and *Ferdinand Hodler*; *Frank Buchser* painted in America. *Felix Vallotton*, *Cuno Amiet*, *Friedr. Auberjonois*, *Alexandre Cirigli*, *Paul Basilius Barth*, *Max Bill*, *Alexandre Blanchet*, *Hans Erni*, *Max Hunziker*, *Fritz Glarner*, *Fritz Paulk*, the sculptors *Bernhard Luginbuhl*, *Robert Müller*, *Jean Tinguely*, *Alberto Giacometti* and the engraver *Aldo Patocchi* are some of the modern artists best known in the U.S.

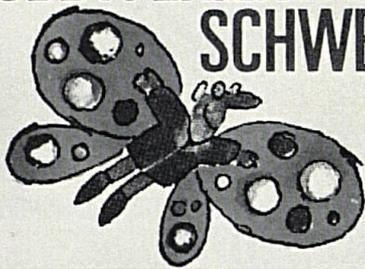
In the field of applied art, Swiss graphics have

contributed to the success story of the poster. Since the time of *Hedda* by *Johanna Spyri* (1829-1901) and the *«Swiss Family Robinsons»* by *Johann R. Wyss* (1782-1830) the Swiss have always had a special flair for children's books. Today, publications illustrated by *Alois Carigiet* and *Felix Hoffmann* are highly prized the world over as artistic children's books.

In architecture, *Carlo Maderno* and *Francesco Borromini* rank high in the Italian Renaissance, and today *Henri Jaussier*, known as *Le Corbusier*, has been one of the creators of the modern concepts of housing and city building. In the 20th century, there are a number of well-known Swiss composers such as *Arthur Honegger*, *Frank Martin*, *Othmar Schöck*, *Willy Burkhard*, *Heinrich Sutermeister*, *Heinz Holiger* and *Ernest Bloch*, who became an American citizen, *Ernest Ansermet*, the founder of the *Orchestre de la Suisse Romande*, was recognized as one of the world's greatest conductors.

Because it shares three of its national languages with three great cultures of continental Europe, and because of the intellectual curiosity of its men of letters, Switzerland has on various occasions played a role as mediator among these cultures. It took a part in relaying the ideas of the Germanic Enlightenment to the rest of Europe, and those of the French Revolution to German-speaking states. On the humanitarian level, *Henri Dunant* stands out as the originator of the International Red Cross and of the idea of systematic protection by international law of the victims of war. The international conventions for the protection of the victims of war are known as the "Geneva Conventions." The close link between this idea and Swiss ideals is shown by the choice of the Red Cross on a white background - derived by reversing the colors of the Swiss flag - as this humanitarian movement's emblem. U.S. law (Title 18, U.S. Code, Sections 705 & 708) protects both the Red Cross and the Swiss Coat of Arms. Switzerland's existence as a haven of freedom and common sense in times of war or of religious or political persecution has helped to

HOBBYFERIENLAND
SCHWEIZ



SUIZA-RESERVADA PARA VD.
Y SU HOBBY



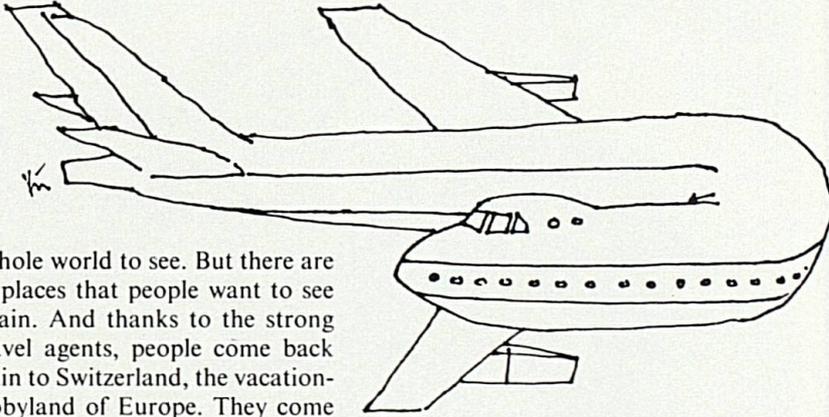
▲ Diese vierfarbigen «Hobby-
marken» werden auf Couverts,
Drucksachen, Briefe, Autos,
Schulmappen usw. geklebt und
verleihen ihnen eine fröhliche
Hobbyferien-Note.

Die SVZ hat für die Ski-
weltmeisterschaften in
St. Moritz das offizielle Plakat
nach einem Aquarell von
Eugen Bachmann hergestellt
und damit für diese Groß-
veranstaltung weltweit
geworben.



.. championnats du monde de ski 1974... st-moritz ☒ suisse ... 2-10 février..

EVERYBODY WANTS TO GO BACK TO SWITZERLAND



There's the whole world to see. But there are always those places that people want to see again and again. And thanks to the strong efforts by travel agents, people come back again and again to Switzerland, the vacationland and hobbyland of Europe. They come first to gaze at the storybook landscapes. Then they return to dig deeper into the stories. To tour the ancient castles. To participate in the joyous festivals. To renew friendships with the people who treated them so beautifully on their first visit. They come to be awed by the Alps when they're first learning to ski. Then they come back again to master the breathtaking slopes. And they

come first to discover the unique quality of life, the utmost in service, the ultimate in adventure, beauty and excitement. And they come back again because no where else can they enjoy such value for their time and money.

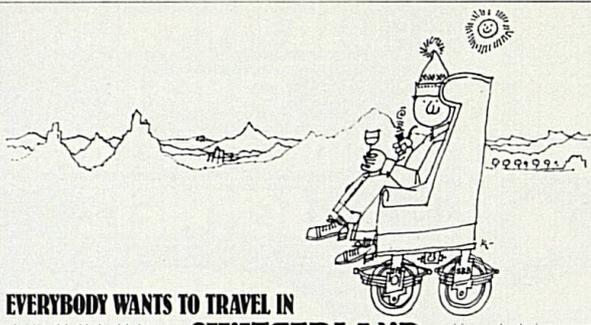
As a travel agent, you can always depend on the great variety of Swiss life, Swiss activities

and the Swiss vistas to draw your clients back again. And you can depend on the Swiss National Tourist Office to help you plan your clients' return trips by suggesting the many itineraries they may have missed the first time around—including ways to enjoy more of Switzerland all the more traveling by economic Swiss Holiday Pass.

Just as you hope your clients will return to Switzerland, we hope our visitors will return to you.

EVERYBODY LOVES SWITZERLAND

For folders write to Swiss National Tourist Office
608 Fifth Avenue, New York, NY 10020
104 S. Michigan Avenue, Chicago, IL 60603
661 Market Street, San Francisco, CA 94105
Commerce Court West, Toronto, Ontario



EVERYBODY WANTS TO TRAVEL IN SWITZERLAND

Our vacationland and hobbyland helps you sell your clients a trip to Switzerland. And the Swiss Holiday Pass helps you sell them a trip throughout Switzerland.

Why not arrange for your clients to visit the many Swiss resorts, the spectacular mountainsides, the picture book villages and bubbling metropolitan areas by rail, by postal

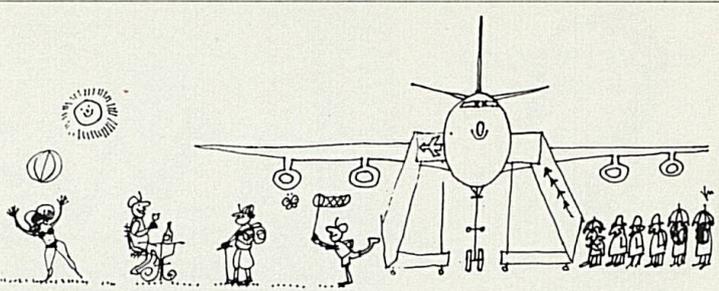
coach and by lake steamer? First and Second Class Passes are available for 8 days, 15 days, or a month. Whatever Swiss delights your clients are planning to enjoy, the Swiss Holiday Pass and excursion discounts will delight them as much as their plans. This economic,

exciting and relaxing way to tour is a remarkable value in a land where the quality of experiences makes every second and every cent your clients spend a remarkable value as well.

EVERYBODY LOVES SWITZERLAND

For folders write to Swiss National Tourist Office
608 Fifth Avenue, New York, NY 10020
104 S. Michigan Avenue, Chicago, IL 60603
641 Market Street, San Francisco, CA 94105
Commerce Court West, Toronto, Ontario

(No. 4 of a series)



EVERYBODY WANTS TO GO TO SWITZERLAND

Switzerland thanks travel agents everywhere. Without your help Switzerland would not

enjoy its world-wide reputation as the vacationland and hobbyland of Europe.

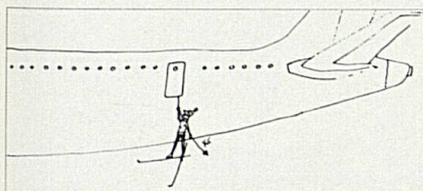
Now everybody wants to go to Switzerland. And they can—with your continuing efforts. Help your clients plan a week or more they'll remember forever. The thrill of the Alps for the beginner as well as the master skier. Outdoor adventures as mild as a sunny beach or as invigorating as a mountain trail. Festivals, night clubs, historic castles. No where else

can a vacationer find such quality for his time and money. From the deluxe hotel managers to the local shopkeepers, the Swiss pride themselves on the unfailing value their visitors enjoy. And your clients can enjoy all of Switzerland all the more with a Swiss Holiday Pass—the economic way to enjoy the most breathtaking country in the world.

EVERYBODY LOVES SWITZERLAND

For folders write to Swiss National Tourist Office
608 Fifth Avenue, New York, NY 10020
104 S. Michigan Avenue, Chicago, IL 60603
641 Market Street, San Francisco, CA 94105
Commerce Court West, Toronto, Ontario

(No. 1 of a series)



EVERYBODY WANTS TO STAY A LITTLE LONGER IN SWITZERLAND

Frequently a European itinerary begins with two or three days in Switzerland. Our country is in the middle of Europe and makes both a thrilling and practical starting point for vacation plans that include other countries. But two or three days is never enough to appreciate the vast beauty and excitement of Switzerland, the vacationland and hobbyland of Europe.

This year you can anticipate your clients' wish to stay longer by planning a longer stay. Arrange for them to travel throughout Switzerland by the Swiss Holiday Pass. How much more they'll appreciate the majestic landscapes and picturesque villages. How thoroughly delighted they'll be with the warm

attentiveness of incomparable Swiss service. How eager to explore the fascinating sights discovered on tour.

Two or three days is never enough to visit the historic castles, unwind in the glittering night spots, exercise your wanderlust on beautiful mountain trails or live centuries ago by joining in the many folk festivals that dramatize their ancient stories along the cobblestone streets of storybook villages. Two or three days is never long enough to explore the wide world of winter sports and resorts the Alps hold in store. And two or three days is never enough to appreciate the full range of value your clients will enjoy in Switzerland. The great quality

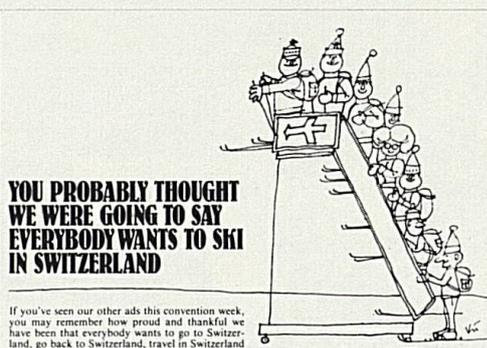
of the Swiss experience can never be measured in dollars and cents or in hours and minutes. Because a vacation only costs too much time and money if it's not worth the time and money spent there.

No matter how long people stay in Switzerland, there's always more to do, more to see and more to explore. That's why so many people come back again and again to the most breathtaking country in the world.

EVERYBODY LOVES SWITZERLAND

For folders write to Swiss National Tourist Office
608 Fifth Avenue, New York, NY 10020
104 S. Michigan Avenue, Chicago, IL 60603
641 Market Street, San Francisco, CA 94105
Commerce Court West, Toronto, Ontario

(No. 1 of a series)



YOU PROBABLY THOUGHT WE WERE GOING TO SAY EVERYBODY WANTS TO SKI IN SWITZERLAND

If you've seen our other ads this convention week, you may remember how proud and thankful we have been that everybody wants to go to Switzerland, go back to Switzerland, travel in Switzerland and stay a little longer in Switzerland. But not everybody wants to ski in Switzerland. And that's because not everybody wants to ski anywhere.

Of course, for those who do, the young, the old, the novice and the master, no where else in the world is more attractive than the Swiss Alps. Switzerland is the ultimate skiing experience. No where else does the magnificence of so many natural slopes guarantee every possible skiing thrill. And

even if your client isn't an Olympic Downhill Champion, he'll appreciate the breathtaking mountainsides, the comfortable beginners' slopes, cross-country skiing, and the convenience of resorts styled around this king of winter sports.

But what about the thousands of visitors who winter in Switzerland to enjoy curling, skating, tobogganing, the fabulous night life, and the countless other adventures that make our more than

200 winter resorts just one of the reasons we call our country the vacationland and hobbyland of Europe? The clean, crisp Alpine air alone is worth every minute they spend in the Swiss Alps. And the unique richness of experiences and quality of life your clients will enjoy is worth every cent they spend. Whether your clients come to ski or see or just to be in the Alps, there's no greater vacation value in the world.

EVERYBODY LOVES SWITZERLAND

For folders write to Swiss National Tourist Office
608 Fifth Avenue, New York, NY 10020
104 S. Michigan Avenue, Chicago, IL 60603
641 Market Street, San Francisco, CA 94105
Commerce Court West, Toronto, Ontario

(No. 6 of a series)

Fünf Sujets aus der sieben-teiligen Inseratenreihe, welche anlässlich des Kongresses der American Society of Travel Agents (ASTA) in Acapulco im «Convention-Daily» für die «Destination Switzerland» warb. Die Inserate erschienen später auch in der kanadischen Reisebüro-Fachpresse.

Schweiz



Reserviert für Hobby-Ferien

Schweizerische Verkehrszentrale
8023 Zürich
Talacker 42

Agenturen in

Amsterdam
Brüssel
Buenos Aires
Frankfurt a.M.
Kairo
Kopenhagen

London
Madrid
Mailand
New York
Paris
Rom

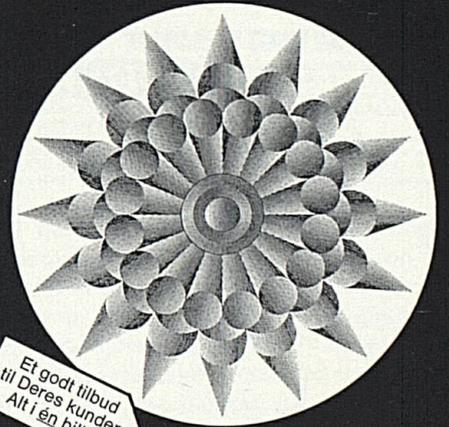
San Francisco
Stockholm
Tel Aviv
Toronto
Wien

MED FERIEPASSET

GENNEM

HOBBY-FERIELANDET

SCHWEIZ



Et godt tilbud
til Deres kunder.
Alt i én billet

5000 km med tog

3500 km med postbus

500 km med skib

1.kl. 2.kl.

8 dage sFr. 125.- sFr. 90.-

15 dage sFr. 175.- sFr. 125.-

1 måned sFr. 240.- sFr. 170.-

- ☀ Meget nemt at udstede
- ☀ God kommission
- ☀ Sælges kun udenfor Schweiz



Brochurer og reklamemateriale vedr. Feriepasset til Schweiz fås hos: Schweizisk Turistbureau, Vesterbrogade 6 D 1620 København V, telefon (01) 12 52 51

▲ Zur Unterstützung der Werbung für den Schweizer Ferienpaß erschienen im Rahmen einer SVZ/SBB-Gemeinschaftskampagne 63 Inserate in 25 touristischen Fachzeitschriften Europas und Nordamerikas.

Hunderte von Fotos wurden im In- und Ausland zur Illustration von Presseartikeln über das Hobbyferienland Schweiz abgegeben. ▶

Vacances-Hobbys

La propagande touristique suisse à l'étranger repose désormais sur un nouveau thème, celui de la Suisse, pays des vacances à la carte et des hobbies. L'Office national suisse du tourisme l'a choisi en fonction des résultats d'une enquête sur le marché touristique, menée en 1972 par l'Institut de tourisme de l'École des hautes études économiques et sociales de St-Gall.



La peinture. (Photo ONST)



La marche ou la course à pied. (Photo ONST)



La promenade à bicyclette. (Photo ONST)

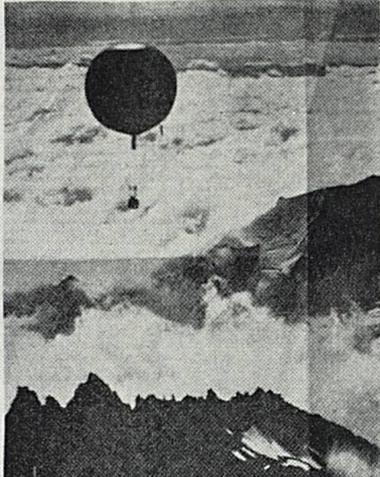
Cluses, à ce propos, le rôle éminent que certaines vallées suisses se remettent à jouer en matière d'animation et de maintien des traditions. Dans la vieille ville de Fribourg, par exemple, plusieurs ateliers d'art (feronnerie, verrerie, peinture, etc.) ont revu le jour; le public y est accueilli avec plaisir. Soulignons que la formule des stages culturels pour les jeunes - beaucoup mieux organisée et plus connue en France - se développe également en Suisse. Il est aussi évident que nos écoles si réputées contribuent à donner aux vacances un intérêt non négligeable; elles ont en effet organisé, avant la lettre, des cours de vacances, en particulier des cours et stages linguistiques. L'université s'avère ainsi, pour une fois, accessible aux touristes sans baguette magique; et les écoles-clubs sont ouvertes, même pour quelques semaines, à tous les visiteurs. C'est pourquoi ce qui s'en va prochainement appeler les vacances bousonnères.

Des marottes inattendues

De plus en plus nombreux sont les gens qui éprouvent le besoin d'entreprendre toutes sortes de choses pendant leur temps de loisir et de vacances. Il y en a qui remplacent le train quotidien par le train à vapeur, les activités professionnelles par des travaux de cuisine et la trombe à couloir par le cor des Alpes. Désormais, ces marottes inattendues peuvent être satisfaites en Suisse.

C'est ainsi que, dans le Haut-Toggenbourg, les hôtes en villégiature ont l'occasion de pêcher dans les torrents et ruisseaux. L'autorisation de pêcher est délivrée pour toute la durée du séjour, à condition que les poissons soient livrés vivants à l'hôte!

Quand nos Alpes de neige se métamorphosent en prairies gazonnées, il y a deux possibilités d'utilisation: soit y faire paître des vaches, soit y laisser s'ébattre des nouveaux sportifs de l'été que sont les skieurs sur gazon. C'est la seconde solution qui est choisie. Gstaad, par exemple, organise des courses de ski sur gazon.



Im Ballon über die Alpen

Vor 75 Jahren überquerte Kapitän Spelterini erstmals im Ballon die Alpen. Diesem Ereignis ist das Oktoberfest «Schweiz» herangegossen von der Schweizerischen Verkehrszeitung, gewidmet, aus dem auch diese herrliche Aufnahme stammt. Das

VUELOS SIN MOTOR EN SUIZA

¿Quién no ha sentido envía de halcones y águilas al verlos planear silenciosos y majestuosamente por los aires? ¿Quién no ha deseado poder volar así también, gozando en silencio de un panorama soberbio, de la tierra «a vista de pájaro»? Y éste es, sin embargo, un deseo muy fácil de realizar: no es necesario ser piloto de un avión sin motor: cada «hincha» de la aventura aérea puede, como pasajero, cabalgar las nubes en Suiza.

Todas las escuelas permanentes de vuelo sin motor -las de Granges, Balp, Beruz, Birrfeld, Brugg, Schönis, Altenhorn y Locarno, Magadino- disponen de aviones de entrenamiento, monoplazas y biplazas, así como de las más modernas avionetas sin motor, en plástico. Los turistas extranjeros encuentran en estas escuelas, y también en los cursos dedicados a este deporte, organizados por algunos grupos del Aero-Club suizo, la ocasión de iniciarse o de entrenarse al vuelo sin motor en general y al vuelo sin motor alpino en particular a bordo de su aparato privado o alquilado, bajo la dirección de un especialista.

Pero si los aficionados no deben renunciar al goce de una traviesa en las altas montañas, no hay que perder de vista que para ello se necesita un aprendizaje especial. El vuelo sin motor exige, además del dominio técnico, un profundo conocimiento de las complejas condiciones atmosféricas y meteorológicas. Es indispensable proveerse de un aparato de radio, oxígeno, así como del equipo completo para vuelos sin visibilidad. Es recomendable, por tanto, que los recién llegados, y aún más, los novatos, realicen primero unos vuelos de adiestramiento en compañía de un piloto experto. Para el simple pasajero instalado en la cabina panorámica de un avión moderno, la aventura en el espacio alpino no resulta menos impresionante: poder navegar por los aires, a la larga de las cimas alpinas, con los halcones y las águilas, resulta una experiencia inolvidable.

Seiltur i Alpene

Skal De til Seilts og seile i 3r? Seile - i Seilts? Jada, det kan man da. Som innveking til alpeletter og sommerskitur er det utmerket å drive vannsport, selv om været er -sett.

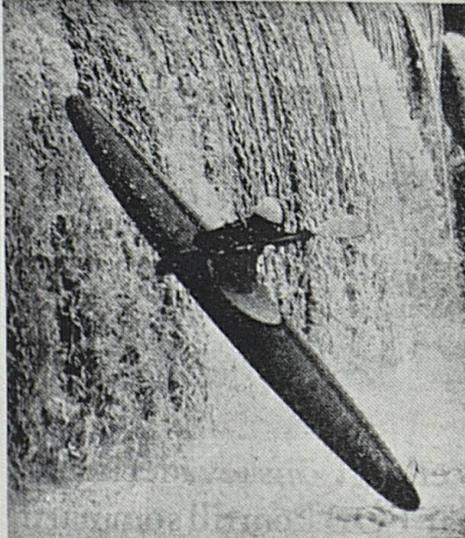
Faktum er at seiling er en meget populær sport i Sveits. Det finnes ganske passelig store seiler, og her sommeren biter det en passelig vind. Seile-skøier kan man finne på steder som er kjent for helt andre sportstyper, som St. Moritz og Interlaken, turiststeder som det. Man klarer seg godt med engelek også.

Andre steder er Bodensee og Genfersjøen, der seilingen varer til og med september. I det vakkre universitetssteden, Lausanne ved Genfersjøen, kan man for eksempel gjennomgå en ukers kurs i seiling med to timers undervisning pr. dag ledet av en profesjonell instruktør.



Regatta på Bodensee. Starbåter runder båen.

Enkel grej för elitåkarna



Les passionnés du ski ne doivent plus, en Suisse, attendre la première neige pour chausser les lattes. Même en été, ils peuvent glisser et frotter sur leurs skis - que ce soit pour s'entraîner, pour leur plaisir personnel ou encore pour vivre un moment sortant de l'ordinaire. Une fois ce sera sur un glacier, une autre sur l'eau moussante d'un lac ou même - sur une prairie verte récemment fauchée.

Une nouveauté: le ski sur l'herbe



Les passionnés du ski ne doivent plus, en Suisse, attendre la première neige pour chausser les lattes. Même en été, ils peuvent glisser et frotter sur leurs skis - que ce soit pour s'entraîner, pour leur plaisir personnel ou encore pour vivre un moment sortant de l'ordinaire. Une fois ce sera sur un glacier, une autre sur l'eau moussante d'un lac ou même - sur une prairie verte récemment fauchée.

Aujourd'hui, il est par exemple possible de skier en été en maints endroits des montagnes suisses. Les téléphériques et téléskis permettent aux amateurs de neige de quitter les chalets, entassés pour les hauteurs, entre 2000 et 3000 mètres.



ein Gesundheitswunder für jung und alt!



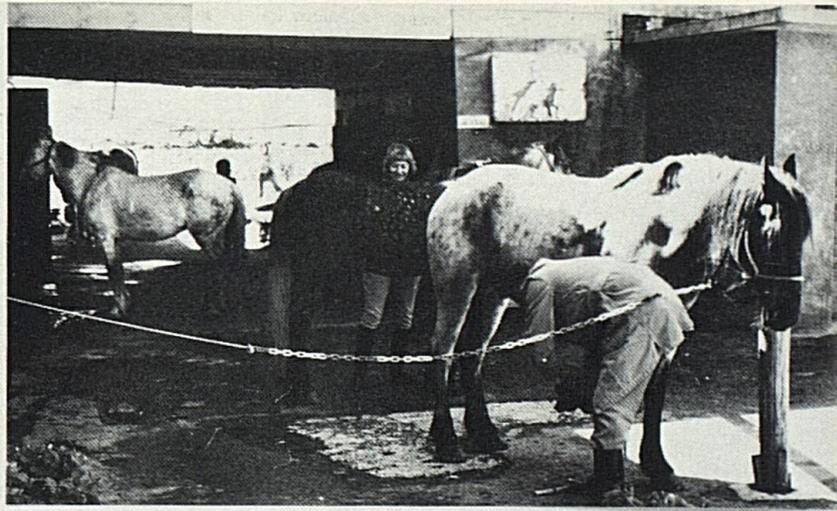
Entdecke die Schweiz mit dem Fahrrad - heisst die von den Schweizerischen Bundesbahnen propagierte Idee für diesen Sommer. Angesprochen sind die jungen Leute von 16 bis 21 Jahren. Für 20 Franken wird ihnen ein Extrabonjour ausgestellt, das einen Monat gültig ist und zu Halbtagesfahrten berechtigt. Damit verbunden ist ein Gutschein für die Benutzung eines Fahrrades während eines ganzen Tages. Nach der Fahrt - die SBB denken an läppisch 30 Kilometer abseits verkehrsfreier Strassen - kann das Stahlos an jedem beliebigen Bahnhof abgegeben werden. Lieblinge: Gegen Vorbestellung können Leute jeden Alters auf ein SBB-Bonjour und auf vier Stationen von Privatbahnen ebenfalls Valico mitien.

Wandern zu Pferd in der Schweiz

Wandern zu Fuss ist etwas Alltägliches. Aber gibt es nicht noch eine andere, ausgefallener Art, die Landschaft in sich aufzunehmen und sich gleichzeitig etwas Bewegung zu verschaffen? Wie zum Beispiel beim gemütlichen "Trekking" auf einem Pony oder Robustpferd. Die Norweger, Isländer, Haflinger, Pferde von mittlerem Stockmass, bewegen sich ausserordentlich sicher im Gelände und sind - was zu ihren hervorstechenden Eigenschaften gehört - von gutmütigen Charakter. Sie aber deswegen als "lahm" zu bezeichnen wäre ihnen Unrecht getan.

Reiten ist auch keine Hexerei, es lässt sich sogar mühelos in den Ferien lernen. In der Schweiz zum Beispiel, in einem der verschiedenen Reitsentren, inmitten der Juraweiden, in den Bergen oder an einem See. Oft arbeiten dort die Gäste auch noch im Stall mit ... denn in den Ferien wird Arbeit auf einmal zum Vergnügen, weil sie anders ist als im Alltag. Man hilft mit beim Tränken und Füttern der Tiere, beim Hufe Auskratzen, beim Sattel und Saumzeug Pflegen. Denn nur so bekommt der Reiter eine Beziehung zu "seinem" Pferd, das ihn eine Woche lang meist (!) geduldig auf seinem Rücken trägt. Die drei- bis vierstündigen Ausritte durch Wiesen und Wälder belohnen die Pferdefreunde reichlich für ihre harte Fronarbeit im Stall. Und wenn die müden Reiter nachhause kommen, gilt wieder ihre erste Sorge dem Pferd - und erst nachher kümmern sie sich um ihren eigenen Muskelkater ...

Eine herrliche Art Ferien zu verbringen, weitab vom grossen Rummel, in einer ganz anderen, einer ländlichen Welt inmitten von Pferden, Hunden und Katzen. In einer kameradschaftlichen Atmosphäre, wo man sich am Abend gemütlich bei einer



Schweizer Hotelier-Verein

Der erstmalige Rückgang der Übernachtungsfrequenzen in den Schweizer Hotels seit 1965 hat dem Schweizer Hotelier-Verein und den Hoteliers zu denken gegeben. Anstelle einer verbreiteten Wachstumseuphorie tritt nun vielerorts die nüchterne Beurteilung der Lage. Vor allem fragt man sich, ob sich damit ein längerfristiger Abwärtstrend ankündigt oder ob es sich lediglich um einen vorübergehenden Einbruch gehandelt hat.

Die Bemühungen der Schweizerischen Verkehrszentrale und ihrer Auslandagenturen für den schweizerischen Tourismus werden von der Hotellerie anerkannt. Die Unsicherheit der touristischen Nachfrage dürfte zu einer intensiveren Inanspruchnahme der Leistungen der SVZ durch die Schweizer Hotellerie geführt haben.

Das Jahr 1974 wird den Beweis erbringen müssen, ob die von der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft seit Jahren verfolgte Politik «Individualtourismus auf qualitativ hohem Niveau» auch in Zeiten stagnierender Nachfrage richtig ist. Trotz dieses Rückschlags stand das Barometer beim Schweizer Hotelier-Verein auf «optimistisch». Steigende Lehrlingszahlen und zunehmende Anmeldungen für alle Aus- und Weiter-

bildungsinstitutionen des SHV lassen darauf schließen, daß auch die Jugend an die Zukunft der Schweizer Hotellerie glaubt.

Im Berichtsjahr beschlossen die Mitglieder des SHV, mit einem Aufwand von 29 Millionen Franken die älteste Hotelfachschule der Welt – gegründet im Jahre 1893 – in Lausanne durch einen Neubau zu ersetzen. Der erste Spatenstich erfolgt im Frühjahr 1974, die Eröffnung findet im Herbst 1975 statt.

Der Schweizer Hotelier-Verein unterstützte auch im vergangenen Jahr alle Bestrebungen zur vermehrten Zusammenarbeit innerhalb der Hotellerie. Durch zwischen- und überbetriebliche Zusammenarbeit konnten Leistungsfähigkeit und Marktstellung einzelner Hotels erheblich verbessert werden. Die Empfehlungen des SHV sind zusammengefaßt im «Handbuch der Kooperation in der Schweizer Hotellerie». Zahlreiche Publikationen in der «Hotel-Revue» sowie maßgebende Mitarbeit an der Gestaltung der IGEHO 73 – der wohl bedeutendsten internationalen Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie und Restauration – dienen dem gleichen Zweck.

Dem Schweizer Hotelier-Verein gelang es 1973 auch, seinen Mitgliedern in den Bereichen Information, Beratung, Rekrutierung sowie Aus- und Weiterbildung von Personal die Dienstleistungen zu bieten, die von einem modernen Berufsverband erwartet werden. Erwähnt sei ins-

◀ Unsere Agenturen erhalten regelmäßig pressfertige Bildberichte und Reportagen zu aktuellen touristischen Themen.

besondere die Herausgabe des Schweizer Hotelführers in 320 000 Exemplaren. Die Verteilung dieses wichtigen Informations- und Werbeinstrumentes im Ausland wurde durch die Schweizerische Verkehrszentrale übernommen.

Am 1. Juli 1973 trat Franz Dietrich, bis dahin Vizedirektor des SHV, die Nachfolge des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Dr. Heinrich Bircher als Direktor an.

Schweizer Wirteverband

In erster Linie ging es bei der Tätigkeit des Schweizer Wirteverbandes darum, die angespannte und besorgniserregende Lage auf dem Personalsektor zu meistern. Die durch den Bundesratsbeschuß vom 6. Juli 1973 erfolgte empfindliche Verschärfung der bis anhin geltenden Fremdarbeiterregelung stellte viele Mitglieder vor große personelle Schwierigkeiten, die auf die Länge mit Rationalisierungs- und ähnlichen Maßnahmen nicht mehr zu bewältigen sein werden. Das Gastgewerbe, als ausgesprochene Dienstleistungsbranche, wird immer mehr durch brancheneigene Nachteile wie Nacht- und Sonntagsarbeit sowie unregelmäßigen Arbeitsablauf eingeschränkt. Die zunehmende Austrocknung des Arbeitsmarktes trieb auch im Gastgewerbe die Teuerung an. Viele Betriebsinhaber sahen sich gezwungen, die aus dieser Situation resultierenden Lohnerhöhungen ganz oder teilweise auf die Konsumenten abzuwälzen.

Die Anstrengungen auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung wurden verstärkt, denn nichts würde sich für den Berufsstand verhängnisvoller auswirken als ein Nachlassen unserer Leistungen. Auch die Nachwuchswerbung versuchte man zu intensivieren. So führte die Abteilung Berufsbildung in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen kantonalen Fachkommissionen unter dem Motto «Im Gastgewerbe hat jeder eine Chance» großangelegte Berufsorientierungen durch. Schülern, die vor der Berufswahl stehen, wurde die Gelegenheit geboten, einen Blick hinter die Kulissen eines Hotel- oder Restaurantbetriebs zu werfen. Wie groß das Verlangen nach objektiver Information ist, zeigte das Interesse der über 6000 Schüler, die sich an Ort und Stelle über die Berufsmöglichkeiten im Gastgewerbe orientieren ließen.

Erstmals in der Geschichte des schweizerischen Gastgewerbes ist im Jahre 1973 unter den Sozialpartnern ein Landes-Gesamtarbeitsvertrag für das Gastgewerbe abgeschlossen worden. Der neue Vertrag, der auf den 1. Januar 1974 in Kraft tritt, bedeutet einerseits für die gastgewerblichen Arbeitnehmer in vielen Punkten eine entscheidende Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und leistet andererseits den Arbeitgebern in ihrer Mitarbeiterpolitik sehr nützliche Dienste. Die Lohnbestimmungen für das Bedienungspersonal sind in den neuen Landes-Gesamtarbeitsvertrag eingebaut worden, was zur Folge hat, daß mit der

auf das Frühjahr 1974 zu erwartenden Allgemeinverbindlicherklärung durch den Bundesrat automatisch auch das «Bedienungsgeld inbegriffen» obligatorisch erklärt werden wird.

Der Schweizer Wirteverband hat, gestützt auf die Volksabstimmung vom 2. Dezember 1972 betreffend das Obligatorium der betrieblichen Altersvorsorge (2. Säule, AHV), durch Beschluß seines Zentralkomitees vom 3./4. Dezember 1973 eine eigene Altersvorsorge-Stiftung für seine Mitglieder und deren Angestellte gegründet. Den Mitgliedern wird damit eine neue, administrativ einfache und finanziell interessante Altersvorsorge ermöglicht, die bereits heute nach den voraussichtlichen Gegebenheiten der künftigen obligatorischen 2. Säule ausgerichtet werden kann.

Im weitem hat sich der Verband auch mit der Frage der Mehrwertsteuer, der Mitbestimmung sowie mit den neuen Überfremdungsinitiativen befaßt.

BADE- UND KLIMAKURORTE

Auch im Berichtsjahr lief die in Zusammenarbeit mit dem *Verband Schweizer Badekurorte* (17 Mitglieder) lancierte Kollektiv-Insertionskampagne unter dem bewährten Slogan «Fit statt fett». Um deren Wirkung noch zu vertiefen, wird beabsichtigt, die Werbekampagne im folgenden Jahr mit gleichbleibendem Konzept fortzusetzen. Die Be-

achtung, welche die Inserate finden, kann an der nach wie vor lebhaften Nachfrage für das «Bäderbuch» gemessen werden.

Im November verschied nach langem Leiden der Präsident des Verbands Schweizer Badekurorte, Herr a. Nationalrat August Schirmer. Der Verstorbene hat in seiner 25jährigen Tätigkeit große Verdienste bei der Entwicklung des Bädertourismus und der Schaffung neuen Ansehens für die Heilbäder unseres Landes erworben.

Um eine möglichst große Zahl von ausländischen Ärzten über die wohltuende Wirkung eines Aufenthaltes in einem Schweizer *Klimakurort* zu in-



formieren, stellte die SVZ ihre Dienste zur Verteilung der erfolgreichen Broschüre «Klima in der Therapie» zur Verfügung. In Dänemark, Deutschland und Holland wurden Tausende von Medizinern durch Vermittlung der SVZ-Agenturen zum Gratisbezug des informativen «Klimabüchleins» eingeladen. Die Aktion fand sehr großen Zuspruch.

SPORT

Der fünfte, schon zur Tradition gewordene Prominenten-Langlauf wurde am 28. Januar unter dem neuen Motto «Jung läuft mit Alt» gestartet. Je zwei 15- bis 14jährige Mädchen und Knaben aus allen Kantonen begaben sich, von der SVZ zur Teilnahme eingeladen, zusammen mit Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Sport und Fremdenverkehr auf die Loipe nach Bulle. Die Veranstaltung – sie wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Freiburger Verkehrsverband organisiert – fand ein erfreuliches Echo. Der Schweizerische Skischulleiterkurs fand vom 1. bis 8. und 8. bis 15. Dezember in *Flims* statt. In der ersten Gästewoche waren auf Einladung der SVZ, des Kur- und Verkehrsvereins Flims sowie des Schweizerischen Skischulverbandes über ein Dutzend ausländische Journalisten anwesend. Sie kamen aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Österreich, Spanien und den

USA und wurden durch eine Mitarbeiterin der SVZ betreut. Die Berichterstattung in der Presse der betreffenden Länder war erfreulich.

Mit dem Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen (SLL) wurden erste Kontakte aufgenommen, um der Aktion «Sport für alle» zum Durchbruch zu verhelfen. Diese Aktion des SLL stellt einen aktiven Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Volksgesundheit und im übrigen eine passende Ergänzung zum Hobby-Ferien-Programm der SVZ dar.



ERZIEHUNGSWESEN

Ende Februar ist die viersprachige, jährlich herauskommende Broschüre «Sprachferienkurse und -lager in der Schweiz» verteilt worden. Eine neu erarbeitete Broschüre über «Kinderheime und Privatinstitute in der Schweiz» mit Detailauskünften über rund 120 Kinderheime wird Anfang 1974 in vier Sprachen erscheinen. Die vor Jahresfrist geschaffene Dokumentation «Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz» ist auf den neusten Stand gebracht und durch elf Blätter (Hotelberufe, Techniken, Kaderschulen usw.) ergänzt worden. Wieder haben wir eine Liste von Instituten, die Jugendliche während der Weihnachts- und Neujahrsfeiertage und an Ostern aufnehmen, veröffentlicht.

Da die Frequenzen unserer Privatschulen stagnierende oder leicht rückläufige Tendenz aufweisen, setzten wir bei jeder sich bietenden Gelegenheit alles daran, das Erziehungswesen in der Schweiz zu propagieren. Sehr rege war auch unser Auskunftsdiens an Private, Journalisten und andere an der Erziehung in der Schweiz interessierte Kreise.

KULTURWERBUNG

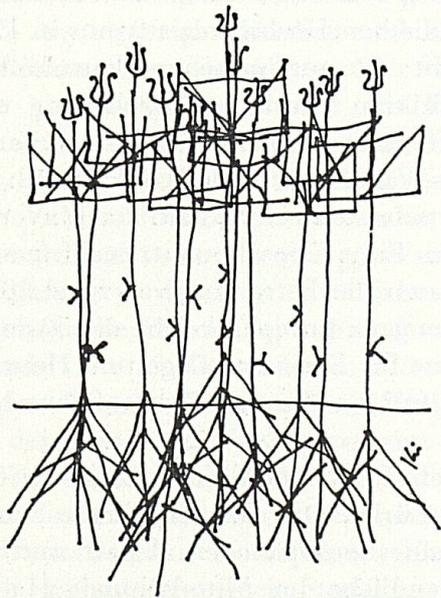
Auch für die kulturelle Werbung der Schweiz hat sich die SVZ eingesetzt. So bereiste der amerika-

nische Radioprogrammleiter William Hollenbeck im Auftrage des Radionetzes KKHI, San Francisco «Classic Stations», die West- und Nordwestschweiz. In Zusammenarbeit mit den beiden regionalen Verkehrsbüros in Lausanne und Basel sowie mit dem Schweizerischen Kurzwellendienst und der Stiftung Pro Helvetia in Zürich kamen mehrere kulturelle Sendungen mit persönlichen Eindrücken dieses prominenten Radioreporters zustande. In Zusammenarbeit mit der Pro Helvetia organisierten wir kurze Studienreisen in weniger bekannte Gegenden der Schweiz für junge Vertreter der «Foreign Study League» in Salt Lake City. Bei den 24 jungen Akademikern handelte es sich um Studien- und Reiseleiter des amerikanischen Hochschulzentrums in Leysin.

Insgesamt 42 ausländischen Journalisten und Kunstkritikern wurde in Verbindung mit dem Verkehrsverein Lausanne der Besuch der «Biennale der Wandteppich-Kunst» durch Abgabe von Freifahrtscheinen ermöglicht. Im Einvernehmen mit dem Eidg. Departement des Innern übernahmen wir die Betreuung von rund 20 Journalisten aus ganz Europa, welche der Europäischen Konferenz für Denkmalpflege und Heimatschutz anfangs Juli im Zürcher Kongreßhaus beiwohnten.

Unter dem Patronat des Europarates in Straßburg fand in Zürich und Rapperswil die Schlußzeremonie eines europäischen Aufsatzwettbewerbes für Jugendliche im Mittelschulalter statt. Die

SVZ organisierte zwei Freizeit- und Ausflugstage im Rahmen unserer Hobby-Parolen. Dem ungarisch-britischen Humoristen, Buchautor und Fernsehkommentator George Mikes wurden im Oktober während eines Studienaufenthaltes zahlreiche Interviews und Eindrücke der modernen Schweiz für eine Neuauflage und Erweiterung seines Buches «Switzerland for Beginners» vermittelt.



SOZIALTOURISMUS

Die SVZ leistete wiederum einen finanziellen Beitrag an den Reiseführer der Schweizer Reisekasse sowie an das Ferienbuch der Schweiz. Beide Publikationen enthalten nützliche touristische Informationen und werden von unseren Agenturen als Arbeitshilfe sehr geschätzt. Überdies verteilten wir im Ausland eine große Anzahl Verzeichnisse über Campingplätze, Jugendherbergen, Massenlager und Ferienwohnungen für Feriengäste mit bescheidenerem Budget. Weiter zu erwähnen ist die Zusammenarbeit der Agentur Brüssel mit der «Alliance Nationale des Mutualités Chrétiennes de Belgique» (Intersoc), die bereits über einer Million Kindern Ferien in der Schweiz ermöglichte.

KONGRESSWERBUNG

Die gute Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Kongreßorte (ASK) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. So führten wir im Januar Präsentationen in Frankfurt und Hamburg sowie im Oktober in Düsseldorf und Amsterdam durch. Weiter beteiligte sich die SVZ im Februar am «World Meeting Planners Congress and Exposition» in Chicago, im August an der «Convention and Exposition of the American Society of Association Executives» in

New Orleans und im Oktober an der «Second Incentive Travel and Meetings Exposition» wiederum in Chicago. Verschiedene ASK-Vertreter nahmen auch an den von Swissair Skandinavien

organisierten Verkaufspräsentationen vom 22. bis 26. Oktober in Kopenhagen, Helsinki, Stockholm, Göteborg und Oslo teil, wo auch die neue Tonbildschau vorgeführt wurde.

